

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmantzeile oder deren Raum 6 Pf., anwärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die Spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 132.

43. Jahrgang.

Dienstag den 29. August 1882.

## Am t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

### Landwirthsch. Vereinsache.

Der württ. Obstbauverein veranstaltet mit dem 12. landwirthsch. Gauverband und dem Localobstbauverein Ravensburg vom 7. bis 15. Okt. d. J. in der Turnhalle in Ravensburg eine Obstausstellung und sind Obst- und Weinbautreibende, Baumschulbesitzer, Gewerbetreibende, welche sich mit Verfertigung von auf Obstbau und Obstverarbeitung bezüglichen Geräthschaften befassen; zur Beschickung der Ausstellung von den Obigen eingeladen, was wir mit dem Anfügen zur Kenntniß bringen, daß Anmeldeformulare hier zu beziehen wären.

Den 26. Aug. 1882.

Vorstand und Secretär des landwirthsch. Bezirks-Verein  
Schüller. Gehl.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

erhalten mit Ausgabe dieses Blattes die Umlage- und Einzugs-Register über die Steuer aus Kapital- und Dienstinkommen von 1882/83 mit dem Auftrag, solche den Einbringern dieser Steuer zu deren Einzug zuzustellen.

Den 28. August 1882.

R. Oberamt.  
Schüller.

Waiblingen.

### Erdöl. 2c. 2c. Lieferung betreffend.

Offerte auf Lieferung des Erdöls zur Straßenbeleuchtung und des Coaks zur Rathhaus-Heizung 1882/83 sind bis

Samstag den 2. September d. Js.

der unterm. Stelle zu übergeben.

Den 26. August 1882.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.



auf dem Rathhaus verkauft.

Nächsten  
Mittwoch Vorm.  
8 Uhr

wird der  
P f ö r d

Stadtpflege.

## Privat-Anzeigen.

### Billiger Ausverkauf wollener Garne & Bukskin.

Wie jedes Jahr verkaufe ich auch heuer wieder eine größere Partie wollener Strickgarne von per Pfd. M. 2 an.

Ebenso empfehle ich meine meterweise Abgabe

rein wollener Bukskin

in solidem Fabrikat und garantirt ächten Farben.

Auch wird Schafwolle im Tausch angenommen.

H. HERION, Stuttgart,  
Kronenstraße 1, bei der Königsstraße.

Waiblingen.

Aus der Verlassenschaftsmasse meines Vaters verkaufe ich morgen

Dienstag Abends 6 Uhr  
im öffentlichen Aufstreich den zu 53  
Simri geschätzten

### Obstertrag

an der Stuttgarter Straße. Sammlung  
am Schützenhäuschenplatz.

Carl Gottlob Pfander.

Waiblingen.

Schöne neue

### Fäßchen

hat zu verkaufen

G. Fischer, Bierbrauer.

Waiblingen.

### Waaren-Versteigerung.

Um mit meiner Sommerwaare zu räumen verkaufe ich wegen Wohnungsveränderung

Mittwoch den 30. August

von Morgens 8 Uhr an

gegen baare Bezahlung zu herabgesetzten Preisen folgende Artikel:

Kinderkittel, farbige Röcke,  
Schürze, Strümpfe, farbige  
Hemden jed. Größe, Unterhosen,  
Kragen, Manchetten, Schleife  
Triele, seidene Schälchen,  
Unterleibchen und sonst noch  
verschiedene Artikel.

Friederike Noller,  
im Hause des Herrn Wundarzt  
Schallenmüller.

### Züchtige Schneidermeister

finden dauernde Beschäftigung bei

Esslinger & Wormser

Herrenkleiderfabrik

Stuttgart.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast  $\frac{1}{3}$  billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert bei garantirt allerbesten Garnen die größte und renomirteste Lohn-, Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schreibeim, Station Dillingen a. Donau.

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innert 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die Weblöhne sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solide Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

# Gladbacher Feuerversicherungs- Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1881:

Emittiertes Grundkapital	Mark	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1881		3 409 855,07
Prämien- und Kapital-Reserven		1 658 102,45
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1881		2 261 110 703,—

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude-, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirtschaftliche Objekte, Waren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas- und Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen für diese anerkannt solide Gesellschaft empfiehlt sich

Waiblingen, im August 1882.

Julius Wacker, Kaufmann.

## NORDDEUTSCHER LLOYD.



Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten

Immanuel Scheffel in Waiblingen.  
 Carl Feil " Schorndorf.  
 Paul Schwarz " Winnenden.  
 Chr. Altmendinger " Fellbach.

### Zur sozialen Frage.

2. Wir halten es für nötig aus der Kaiserlichen Botschaft vom 17. Nov. vor. Jahres die bedeutsamen Sätze von der Herzensheilnahme und Fürsorge unseres teuren Kaisers für das Wohlergehen der Bedürftigen des Volkes nochmals in Erinnerung zu bringen.

„Schon im Februar d. J. haben wir unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Heilung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression socialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohlens der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserl. Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe von neuem ans Herz zu legen, und würden wir mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott unsere Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken, wenn es uns gelänge, dereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Bestandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen. In Unfern darauf gerichteten Bestrebungen sind wir der Zustimmung aller verbündeten Regierungen gewiß und vertrauen auf die Unterstützung des Reichstages ohne Unterschied der Parteistellungen. In diesem Sinne wird zunächst der von den verbündeten Regierungen in der vorigen Session vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der Arbeiter gegen Betriebs-Unfälle mit Rücksicht auf die im Reichstage stattgehabten Verhandlungen über denselben einer Umarbeitung unterzogen, um die erneute Berathung desselben vorzubereiten.“

Ergänzend wird ihm eine Vorlage zur Seite treten, welche sich eine gleichmäßige Organisation des gewerblichen Krankenwesens zur Aufgabe stellt.

Aber auch diejenigen, welche durch Alter oder Invalidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesamtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht. Der engere Anschluß an die realen Kräfte dieses Volkslebens und das Zusammenfassen der letzteren in der Form corporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung werden, wie wir hoffen, die Lösung auch von Aufgaben möglich machen, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfang nicht gewachsen sein würde. Immerhin aber wird auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne Aufwendung erheblicher Mittel zu erreichen sein.“

Wer wollte sich dieser könlgl. Worte und der hohen Gesinnung, welche sich in denselben ausdrückt, nicht freuen. Vor dem ganzen deutschen Volke bekundet Kaiser Wilhelm in denselben, daß es seine eigene Absicht und nicht bloß die Absicht seiner Regierung ist, den Armen und Schwachen der Gegenwart eine Besserung ihrer Lage und Fürsorge für die Tage ihres Alters zu schaffen. Wie sein unvergeßlicher Vater Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1807 den damals hart bedrückten Klassen, den Leibeigenen und dem Bauernstande eine freie Stellung schuf, so will Kaiser Wilhelm seine Hand anlegen, daß für die heutzutage schwächste Klasse unserer Mitbürger eine Besserung erzielt werde.

### Sie sige s.

Eingesandt. Gestern Abend um 4 Uhr, als ich von einem größeren Spaziergang heimkehrend, die äußere Kirche

Waiblingen.

## Aufles-Obst

einige Zentner verkauft  
 Mittwoch 30. ds. Mittags 12 Uhr  
 gegen baar

G. Kauffmann, jr.

Waiblingen.

## Neuen Most

empfeht

Gottlob Hölder.

Schönes Mostobst  
 lauft Obiger.

Waiblingen.

Guten ausgelassenen

## Sonig

zum füttern der Bienen empfiehlt  
 billigt

Fr. Kayser,  
 Conditior.

Waiblingen.

Ein einfaches

## Mädchen

vom Lande von 15 bis 16 Jahren wird  
 sogleich gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt  
 die Redaktion.

Korb.

## 1 Obstmühle, 1 Sand- dreschmaschine,

sowie mehrere Gegenstände eines Göppels  
 hat billig zu verkaufen

Josef Singer.

Waiblingen.

Zwei heizbare

## Zimmer

und Kellerplatz sind bis Martini zu  
 vermieten.

Auskunft ertheilt

die Redaktion.

passirte wurde ich durch herrliche Klänge, welche derselben entströmten zum Stillstehen und Lauschen veranlaßt. Neugierig zu wissen, welcher Veranlassung diese angenehme Ueberraschung zu verdanken sei, probirte ich an verschiedenen Thüren vergebens, eine Spalte zu öffnen, bis ich diejenige der nordöstlichen Seite weit offen fand und von einem bekannten Herrn, der gleichfalls lauschend am Eingang lehnte, erfuhr ich, daß eine große Probe zu einem am nächsten Sonntag hier abzuhaltenden Wohlthätigkeitsconcert zum Besten der armen Hagelbeschädigten unseres Landes, veranstaltet vom hiesigen Kirchenchor stattfinden. Halt! dachte ich, da lannich etwas profitieren; da ich am nächsten Sonntag nicht hier sein werde, denn der am gleichen Tage in Eßlingen projectirte historische Festzug kann doch ohne meine werthe persönliche Gegenwart unmöglich stattfinden, so höre ich heute diese Probe an, die mich nichts kostet und kann somit Concert und Festzug genießen. Gedacht — gethan! Mein Bekannter, der von ähnlichen Gefühlen bewegt sein mochte und ich schlüßlich mit leisen Sohlen in die Kirche hinein, brückten uns hinter einen schützenden Pfeiler und überließen uns ganz dem Genuße, den der Zauber Mendelssohn'scher Musikwerke zu bieten vermag, denn nur Mendelssohn'sche Schöpfungen seien es die uns geboten würden, versicherte mich mein wohlorientirter Begleiter. Und es war wirklich ein hoher Genuß; wenn auch die großen gemischten Chöre aus „Psaln 42“ und „Athalia“ noch ein klein wenig der Feile bedürfen, wozu ja im Lauf der Woche noch hinlängliche Gelegenheit ist, so waren doch die Soli und Duette von zwei hier im besten Andenken stehenden Stuttgarter Sängern, die in liebenswürdigster Weise mitwirkten, von einer Präcision und Klangfülle, die uns zur aufrichtigsten Bewunderung hinrißten und als mein Gewährsmann wir noch verrieth, daß außer diesen beiden Damen noch eine dritte, nicht minder begabte Solistin beim Concert mitwirken, und obendrein auch noch eine Orgelsonate werde geboten werden da gaben wir uns beide das Versprechen, den Eßlinger Festzug, den man ja ohne Zweifel wie den Ulmer seiner Zeit ohne die üblichen Püffe in Natura, im Bilde werde noch nachträglich bewundern dürfen, vorderhand ad acta zu legen und uns am nächsten Sonntag an klassischer Kirchenmusik zu ergehen — Gott zum Danke für gnädige Ver schonung — den Armen zum Segen — den Mitwirkenden zur Ehre! Und Du lieber Leser — machs ebenso! St. . . .

### Württemberg.

\* **Beutelsbach**, 26. August. Am Bartholomäusfeiertag wurde hier der VI. Feuerwehrtag des Remsgaues abgehalten. Der Ort hatte seinen Festschmuck angelegt. Die Häuser waren mit Fahnen, Kränzen, Guirlanden, Tannen und andern Bäumen reich geschmückt und an den Straßen waren verschiedene Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften errichtet. Das Fest nahm seinen Anfang mit Tagwache und Böllerschüssen; im Laufe des Vormittags fanden sich 27 Feuerwehren ein u. z. aus dem Oberamt Schorndorf 16, Waiblingen 7, Gmünd 2, Cannstatt und Welzheim je 1 mit zusammen 860 Mann. Die Verhandlung, deren Tagesordnung 8 Gegenstände umfaßte, begann um 9 Uhr in dem geräumigen dichtbesetzten Rathhause. Der Vorsitzende Schultheiß Schöber bewillkommete im Auftrag des gegenwärtig im Urlaub sich befindenden Bezirksvorstandes und im Namen der Gemeinde Beutelsbach die Festgäste in einer längeren schwungvollen Rede, und Feuerwehrlommandant Messerle hieß dieselben im Namen der hiesigen Feuerwehr willkommen, während der Schorndorfer Bezirksfeuerlöschinspektor Ackermann die Versammlung aufforderte, den Gefühlen des Bedauerns über den Tod des Feuerwehrlommandanten Buhl von Gmünd durch Erheben von den Sitzen Ausdruck zu geben. Die Erledigung der Tagesordnung nahm einen raschen Verlauf und wurden die Anträge des Gauausschusses mit wenigen Abänderungen angenommen. Zum Schluß der Verhandlung dankte Feuerwehrlommandant Sabler von Schorndorf im Namen der auswärtigen Feuerwehren dem hiesigen Festkomite für den ihnen bereiteten schönen Empfang und für das gelungene Arrangement des Festes. Um 11 Uhr fand eine Hauptprobe der hiesigen Feuerwehr statt, welche die Zuschauer in allen Theilen befriedigte. Während des Mittagessens in den verschiedenen hiesigen Wirthschaften ließ die Schorndorfer Feuerwehr durch ihre Musikkapelle vor den Wohnungen des Schultheißen und Kommandanten Ständchen bringen. Um 2 Uhr setzte sich der imposante Festzug mit Musik durch die Hauptstraßen nach dem schattigen Festplatz in Bewegung, wo sich bald ein heiteres und gemüthliches Treiben entwickelte. Mit dem Feuerwehrtage war auch ein Kinderfest verbunden. Mit Caroussellfahren, Sack- und Wettlaufen etc. war für die Kleinen, welche überdies mit Wurst und Brod von der Gemeinde bewirthet wurden, gesorgt, auch war für die Knaben noch ein Kletterbaum errichtet. Im Laufe des Nachmittags begab sich die Gmünder Feuerwehr vor das Geburtshaus ihres verstorbenen Commandanten und hiesigen Bürgers Buhl und gab dem Andenken an diesen hochverdienten Mann durch Reden und Entblößen ihrer Häupter gebührenden Ausdruck. Abends fand im Gasthof zum Löwen ein sehr besuchtes Banquet statt, bei welchem Schultheiß

Schöber auf unseren in Erfurcht geliebten König Carl einen mit viel Beifall aufgenommenen Toast ausbrachte, während Feuerwehrlommandant Messerle die Verdienste des Oberamtmann Baun von Schorndorf um das Feuerlöschwesen hervorhob und besonders betonte, daß unter der erfolgreichen Verwaltung dieses umsichtigen Beamten 20 ländliche Feuerwehren errichtet, eine Bezirksfeuerlöschordnung geschaffen und ein Bezirksfeuerlöschinspektor aufgestellt worden sei. Die Versammlung stimmte mit großer Begeisterung in ein auf diesen allseits geachteten Beamten ausgebrachtes Hoch ein.

Das Fest verlief nach allen Seiten sehr befriedigend, auch war solches vom schönsten Wetter begünstigt.

**Stuttgart**, 24. Aug. In der Stiftskirche wurde heute von der Privil. Bibel-Anstalt das alljährliche Bibelfest durch einen Gottesdienst gefeiert, bei welchem Stadtpfarrer Schmid von Sindelfingen predigte und Generalsuperintendent Geß von Bosen ebenfalls eine Ansprache hielt. Den Jahresbericht der Bibelanstalt erstattete Stadtbekannt Leichmann. Die Einnahmen der württ. Bibel-Anstalt beliefen sich im Jahre 1881—82 auf 104108 M. 82 Pf., während die Ausgaben 99094 M. 26 Pf. ausmachten. Unter den Einnahmen figuriren 1185 M. als Beiträge Seitens des R. Hauses; 22279 M. als allgemeine Beiträge und 52323 M. als Erlös aus verkauften Bibeln. Es wurden in der genannten Periode über 34000 heilige Schriften verbreitet, darunter 8500 Traubibeln, 5600 Schulbibeln und 11000 Neue Testamente für Konfirmanden. In den 70 Jahren ihres Bestehens wurden durch die Bibel-Anstalt, welche im Lande 147 Bezirksvereine hat, über 1 1/2 Millionen Bibeln verbreitet. Bei der heutigen Feier fand eine Bibelvertheilung an ärmere Schulkinder statt. Gestern Abend schon war der heutigen Hauptfeier eine Bibelkonferenz vorausgegangen und heute Nachmittag wurde das Missionsfest gefeiert, bei welchem mehrere Missionäre Ansprachen hielten.

**Stuttgart**, 25. August. Heute Abend gegen 9 Uhr kam der deutsche Kronprinz, welcher im Laufe des Nachmittags Se. Majestät den König in Bebenhausen besucht hatte, mit gewöhnlichem Zuge, dem ein Salonwagen angehängt war, hier an. Auf dem Bahnhof, der für das Publikum abgesperrt war, hatten sich zum Empfange Sr. R. Hoheit eingefunden: General v. Schachtmeyer, die Generallieutenants v. Heuduck, v. Triebig und Kriegsminister v. Wundt, Oberst v. Westernhagen, ferner die militärische Begleitung des Kronprinzen, welche bereits heute Mittag hier angekommen war, mit dem Generalmajor v. Witsche an der Spitze, sowie eine glänzende Suite von Generalstabsoffizieren, Adjutanten und Ordonnanzoffizieren, darunter auch Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar vom Königs-Hularen-Regiment. Von den Hofkavalieren waren erschienen die Stallmeister Graf Gronsfeld und Fehr. v. Wöllwarth. Der Kronprinz, welcher Zivil trug, begrüßte sämmtliche Herren auf das Freundlichste und begab sich dann, ohne in den hell erleuchteten königlichen Wartesaal einzutreten, in den Wartesaal erster Klasse, wo er sich längere Zeit mit dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht, welcher sich ebenfalls auf dem Bahnhof eingefunden hatte, angelegentlich unterhielt. Beim Heraustrreten aus dem Bahnhofportal wurde Se. Kais. Hoheit von der Kopf an Kopf stehenden Menge mit brausenden Hochrufen empfangen, die sich bis zum Schloß, welcher Weg in offenem Wagen zurückgelegt wurde, fortpflanzten und hiedies Zeugniß ablegten von der Beliebtheit, deren sich der Erbe der Kaiserkrone hier erfreut. — Im Stadtgarten war heute zu Ehren der Anwesenheit des Kronprinzen italienische Nacht, die vom besten Wetter begünstigt war und ein zahlreiches Publikum hinausgelockt hatte.

**Stuttgart**, 26. Aug. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Säcke Kartoffeln, 4 M. — Pf. bis 4 M. 50 Pf. per Ctr. Wilhelmsplatz: 300 Säcke Mostobst, 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Ctr. Marktplatz: 4000 Stück Filderkraut, 15 M. bis 20 M. per 100 Stück.

**Backnang**, 25. Aug. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr brach in der außerhalb der Stadt gelegenen Lohmühle des Hrn. Louis Winter Feuer aus, welches das Gebäude trotz schneller Hilfe in wenigen Stunden gänzlich vernichtete. Das Wohnhaus, obwohl nur wenige Schritte entfernt und durch Umschlagen des Windes einige Zeit sehr bedroht, wurde durch das energische Einschreiten der Feuerwehr mit ihren neu angeschafften Spritzen, die sich ausgezeichnet bewährten, gerettet.

**Steinbach**, Oberamts Eßlingen, 24. August. Gestern Nachmittag bot sich, wie man dem „D. B.“ schreibt, den hiesigen Einwohnern ein schauerlicher Anblick dar, indem zwei Pferde mit einem brennenden Strohwagen im schnellsten Lauf in den hiesigen Ort rannten. Ein Fuhrmann von Owen, der in Eßlingen Stroh geholt hatte, rauchte auf dem Wagen und setzte durch seine Unvorsichtigkeit das Stroh in Brand; er selbst fiel vom Wagen, ohne Schaden zu nehmen, während die Pferde, von der großen Hitze geängstigt, in rasender Eile davonrannten. Ein großes Glück ist es zu nennen, daß die Pferde von hiesigen Einwohnern bald

zum Stehen gebracht werden konnten; denn wenn sie weiter in den Ort gekommen wären, so hätte, da bei dem orkanartigen Winde und dem scharfen Galopp der Pferde das brennende Stroh nach allen Seiten hin flog, leicht ein großer Brand entstehen können. — Uebrigens kehrte ein am Typhus erkrankter Pylar von Stuttgart hierher zurück und erlag nach wenigen Tagen dieser bössartigen Krankheit. Möge dieser Fall keine weiteren ansteckenden Folgen hier haben!

**Marktgröningen, 25. Aug.** In altherkömmlicher Weise wurde hier am gefrigen Bartholomäusfeiertag das Fest des Schäferlaufes gefeiert, das seine alte Anziehungskraft auch diesmal wieder bewährte. In den Vormittagsstunden zogen die Schäfer und die Schäferinnen in die Kirche, hörten die Predigt vom guten Hirten an und hinaus ging's dann ins Feld, wo auf das Zeichen eines schmucken Herolds Wettlauf gehalten wurde. Der „Königin“ fiel als Preis ein Hammel zu. Andere Wettläuferinnen wurden mit Kleidungsstücken u. dgl. beschenkt. Abends zog man sich in die Stadt zurück, auf dem Marktplatz bildeten sich Kreise, welche den Tanz auf dem Rathhaus u. s. w. fortsetzten.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. August.** Der „Reichsanzeiger“ bringt ein Telegramm aus Port Said, wonach der Suezkanal für Rauffahrtschiffe wieder offen ist, die Durchfahrt jedoch wegen der darin befindlichen 50 Kriegs- und Truppentransportschiffe sehr erschwert wird.

### Frankreich.

**Paris, 24. Aug.** Paris zählt nach der neuesten Statistik 82,352 Häuser, während es im Jahre 1876 deren nur 71,873 besaß. In fünf Jahren sind also 10,479 neue Häuser gebaut worden. Die Durchschnittsziffer der Bewohner eines Pariser Hauses beträgt 26—27.

### England.

**London, 26. August.** Eine Depesche General Wolseleys an das Departement des Kriegs aus Ismailia vom 24. August meldet: Ich habe heute morgen mit Kavallerie und 1000 Mann Infanterie den Vormarsch angetreten. Nach einigen Scharmühen habe ich den von den Egyptern zwischen den Ortschaften Magfar und Maschuta am Kanal errichteten Felsendamm besetzt. Einige Offiziere und Mannschaften wurden dabei verwundet. Ich werde morgen die Stellung des Feindes bei Hakena angreifen.

**London, 26. Aug.** Eine Depesche Wolseleys berichtet von einem neuen Gefecht mit den Egyptern von gestern bei Maschuta, wobei 1500 Engländer die Egypter schlugen, das Feldlager, fünf Krupp'sche Kanonen, Munition, Gewehre und 75 Eisenbahnwagons voll Proviant eroberten. Beiderseitiger Verlust unbekannt; der Verlust der Engländer im Gefecht vom 24. August beträgt sechs Tode und 12 Verwundete.

### Russland.

— Der „Kreuztg.“ wird aus St. Petersburg geschrieben: Es wird mir aus kompetenter Quelle versichert, daß von einer Reise des Kaisers gar keine Rede sei, ebensowenig auch die Krönung in diesem Jahr vor sich gehen werde. — Nach derselben Zeitung sind die zu den russischen Marövern kommandirten preuß. Offiziere über den ihnen gewordenen Empfang und die ihnen allerseits entgegen gebrachte Liebeswürdigkeit und Zuborkommenheit hoch erfreut. General von Treskow erhielt den Alexander-Newski-Orden in Brillanten.

### Afrika.

— Die Gesamtzahl der aus Europa gekommenen englischen Truppen beträgt 23 987 Mann und 6227 Pferde. Dazu kommt die indische Division unter Generalmajor Macpherson, welche außer der aktiven Mannschaft von ca. 7500 Mann eine zahlreiche Bedienungsmannschaft, 1700 Pferde, 840 Ponies und 4500—5000 Maulesel mit sich führt. Alles zusammen ergibt 31 468 Mann, worunter 19 223 Mann Infanterie, 3818 Mann Kavallerie, 1927 Artillerie, 1278 Genie als Kombattanten anzusehen sind.

### Verschiedenes.

— Das Verschanden der Engländer in Aegypten wird von einem — soi-disant? — englischen Korrespondenten des Pariser Blattes „Figaro“ höchst anschaulich in folgender Weise dargestellt: Ihr Franzosen habt den Suezkanal gebaut gegen unsern Willen und trotz unsrer Einsprache. Wir mußten uns somit selber helfen und wenn ihr unsern Plan nicht durchschautet, desto schlimmer für euch! Nach Eröffnung des Kanals verstärkten wir die Befestigungen von Gibraltar und Malta durch Erhöhung der Garnison, Aufstellung neuer Geschütze und Erbauung größerer Kasematten. Sodann kaufte Disraeli dem Rhedive zu Händen Englands seine sämtlichen Suezaktien ab. Die ganze Welt wußte hievon und bewunderte den klugen Streich. Ihr Franzosen hättet den Anlauf vor uns machen können, fandet aber nicht für gut, es zu thun. Während des Berliner Kongresses, als wir merkten, daß Bismarck uns aufzog, bemächtigten wir uns kurzer Hand der Insel Cypern,

die dem Suezkanal gegenüber liegt und den Eingang desselben beherrscht. Ihr hättet nichts dagegen einzuwenden, obgleich ihr damals schon hättet merken können, daß die Besetzung Alexandriens die Ergänzung dieses Schrittes sein werde. Denn wer Cypern und Alexandrien inne hat, ist Herr des Kanals und Egyptens. Cypern und Alexandrien sind die beiden Arme der Zange, womit man Aegypten festhält, ähnlich wie nach einem Wort Napoleons Cherborg und Antwerpen die Zange sind zum Erfassen von England. Alexandrien ist ganz und gar geeignet, in unsern Händen eine uneinnehmbare Festung zu werden gleich Gibraltar und Malta. Die Armirung dieser Festung liegt in Malta und Cypern schon bereit. Ist sie erst einmal in Stand gesetzt, so wird uns von der Meerseite her Niemand diese Festung entreißen und auf der Landseite ist nichts leichter, als sie unter Verhülzung der Lagunen und schmalen Erdzungen ebenfalls unangreifbar zu machen. Schon sind Tausende von Armen beschäftigt, alles dies zu bewerkstelligen.“ — Inzwischen sind die Engländer noch einen Schritt weiter gegangen. Wie über Alexandrien haben sie auch über den Kanal die Hand geschlagen. Suez, die südl. und Port Said, die nördliche Mündung des Kanals, sind von englischen Truppen besetzt. Die Mächte reden und die Engländer handeln, da kann's nicht zweifelhaft sein, wer weiter kommt.

**Ein sparsamer Amtsdienner.** Auf dem Polizei-Kommissariate zu Paris steht ein Herr einen Diener, der einen nicht ganz neuen, aber gut geschnittenen Rock trägt, dessen Knopfloch sogar das Band der Ehrenlegion schmückt, das Bureau auskehren. „Ach,“ denkt sich der Wartende voll Mitleid, „das ist das Loos der alten treuen Staatsdiener; das ist gewiß ein ehemaliger Offizier, und jetzt muß er die Stube fegen!“ Nachdem jedoch das Bureau gereinigt ist, zieht der Diener den Rock aus und hängt ihn an den Nagel im Kabinet des Kommissärs. . . . Der sparsame Mensch hatte, um sein Gewand zu schonen, zur groben Arbeit einfach den Arbeitsrock seines Chefs angezogen!

**Ueber die Wirkung der Einbildung** erzählt ein Arzt: In der ersten Zeit meiner Praxis wurde ich einst in die benachbarte Stadt zu einem Patienten gerufen. Da es gerade um die Mittagszeit war, lud mich der Herr des Hauses, ein Mann in vorgerückten Jahren, zu Tisch. Während des Essens sagte er: „Ich weiß nicht, ob Ihnen das Essen schmeckt.“ — „Gewiß“, erwiderte ich, „es ist sehr gut, ich finde es vorzüglich.“ — „Ich merke“, versetzte er darauf, „Sie wissen nicht, was Sie essen.“ — „Freilich, weiß ich es“, erwiderte ich, „es ist frischgekalzenes Ochsenfleisch.“ — „Bah“, sagte der alte Herr, „es ist Pferdefleisch.“ Ich drückte ihm meinen Zweifel aus. „Es ist so“, fuhr er fort, „es ist Fleisch von meiner alten Mähre.“ Ich kannte damals Pferdefleisch noch nicht und glaubte, er wolle sich einen Scherz mit mir machen. Ich hatte gerade ein frisches Stück auf meinen Teller genommen und noch einen Bissen von dem vorigen im Munde; freilich war es Pferdefleisch, ich schmeckte es nun so deutlich, als meine Geruchsnerven nun auch plötzlich die Witterung eines alten Pferdes bekamen. Je mehr ich laute, desto unangenehmer schmeckte es. Ich versuchte es mit ein wenig Sauce hinunterzuschlingen, aber es wollte nicht gehen. Endlich würgte ich es hinunter, wie man eine unangenehme Arznei nimmt. Ich hütete mich wohl, noch etwas von dem Fleische zu nehmen, und war froh, als das Essen vorüber war. Da das Wetter sich unfreundlich gestaltet hatte, blieben wir rauchend und plaudernd noch eine Weile beisammen. Endlich sagte der alte Herr: „Ich möchte Sie doch in Betreff Ihrer Mahlzeit nicht im Dunkeln lassen. Ich sagte Ihnen, daß das Fleisch von meiner alten Mähre herrühre, und so ist es auch, denn ich vertauschte sie gegen einen Stier, und von diesem war das Fleisch.“ . . . Es hat mich intier gefreut, daß sich der alte Herr diesen Scherz mit mir erlaubt hat, denn sonst hätte ich nie erfahren, wie weit die Einbildung führen könne.

### Handel und Verkehr.

#### Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. August 1882.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Dinkel:	Mk. 7—	Mk. 6.95	Mk. 6.90	Mk. 6.92 pr. Ctr.
Haber alter:	Mk. —	Mk. 8.40	Mk. —	Mk. 8.40 pr. Ctr.
„ neuer:	Mk. 7.40	Mk. 7.25	Mk. 7—	Mk. 7.20 pr. Ctr.
Ackerbohnen:	Mk. —	Mk. 8.50	Mk. —	Mk. 8.50 pr. Ctr.

### Waiblingen.

Ein gutes

**Slavier**

sucht zu mietzen.

Wer? sagt die Redaktion.